

Gott und die Welt

Königin Luise – mutige Frau in schwieriger Zeit

FELICE FRANCES WEIHRAUCH ist Schülerin der Klasse 11 in Pforta.

Wenn von starken Frauen der deutschen Geschichte die Rede ist, fällt oft ein Name: Luise von Mecklenburg-Strelitz. Die preußische Königin wurde 1776 geboren und wuchs als Tochter eines Herzogs auf. Schon früh galt sie als klug, herzlich und ungewöhnlich selbstbewusst. Mit nur 17 Jahren heiratete sie den späteren preußischen König Friedrich Wilhelm III.



Königin Luise von Preußen, Bildnis von Josef M. Grassi. FOTO: WIKIPEDIA

Doch Luise war mehr als nur eine Königin an seiner Seite. Sie lebte in einer Zeit großer politischer Umbrüche. Als der französische Kaiser Napoleon Bonaparte Preußen besiegte und das Land schwer unter Druck geriet, zeigte Luise Mut und Engagement. Besonders bekannt wurde ihr Treffen mit Napoleon im Jahr 1807 in Til-sit. Sie versuchte persönlich, mildere Friedensbedingungen

für ihr Land zu erreichen. Auch wenn ihr das politisch nur teilweise gelang, beeindruckte ihr Auftreten viele Menschen. Luise wurde dadurch zu einer Symbolfigur für Hoffnung, Mut und patriotischen Zusammenhalt. Viele Zeitgenossen bewunderten ihre Persönlichkeit: Sie galt als nahbar, kümmerte sich um soziale Fragen und interessierte sich für Reformen im Staat. In einer Zeit, in der Frauen in der Politik kaum eine Rolle spielen durften, nutzte sie dennoch ihren Einfluss. Schon mit 34 Jahren starb die Königin 1810 überraschend früh. Ihr Tod löste große Trauer aus. Noch lange danach blieb sie eine der beliebtesten Figuren der preußischen Geschichte.

Auch heute kann Luise inspirieren. Zwar lebte sie in einer völlig anderen Epoche, doch ihr Mut, sich einzumischen und Verantwortung zu übernehmen, wirkt erstaunlich modern. In Diskussionen über Gleichberechtigung und die Rolle von Frauen in Politik und Gesellschaft zeigt ihre Geschichte: Frauen haben schon immer Einfluss genommen – selbst dann, wenn ihnen offiziell kaum Macht zugestanden wurde.

Vielleicht liegt genau darin ihre bleibende Bedeutung: Luise erinnert uns daran, dass Engagement, Mitgefühl und Mut zeitlos sind – und dass starke Persönlichkeiten Geschichte prägen können.

In der Rubrik „Gott und die Welt“ legen Christen unterschiedlicher Konfessionen ihre Gedanken dar. Die Redaktion nimmt darauf keinen inhaltlichen Einfluss.

Leserbriefe

Wertvolle Bäume zum Fest?

Alte Weihnachtsbäume auf der Vogelwiese werfen Fragen auf.

In kultureller Hinsicht kann man sich in Naumburg überraschen lassen. Viel geschrieben wurde bereits über das Theater in seiner neuen Wirkungsstätte sowie über das Turbinenhaus. Auch andere Höhepunkte wie die Taubenmärkte sind fester Bestandteil des Naumburger Jahreskalenders. Immer wieder lässt es sich auf den Trödelmärkten bummeln, um hin und wieder was aus vergangenen Zeiten zu erstehen. Manchmal hat der eifrige Besucher das Gefühl, dass Dinge, die älter werden, im Preis steigen. Eines ist mir jedoch nicht klar.

Trifft das auch auf Weihnachtsbäume zu? Letztes Wochenende, am 7./8. März, waren wieder Trödelmärkte auf der Vogelwiese. In unmittelbarer Nähe lagen noch die Weihnachtsbäume vom letzten Jahr. Sicher wurde schon fleißig in der Stadt mit einem Weltkulturerbe Titel anlässlich des kommenden Osterfestes geschmückt. Aber warum liegen noch die Weihnachtsbäume auf der Vogelwiese? Es kann nur eine Erklärung geben. Sie sind wertvoller Bestandteil der Vogelwiese. Bloß welcher Händler diese verkaufen will, das entzog sich meiner Kenntnis. Ich wünsche ihm dabei viel Erfolg.

Reiner Ose, Großkayna

Die veröffentlichten Lesermeinungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich das Kürzen vor. Briefe und E-Mails bitte mit Namen und Postanschrift versehen.

In Kürze

„The Devil’s Violin“ im Turbinenhaus

NAUMBURG/TRA. Am Samstag, 21. März, präsentieren Ian Cox und Natalie Pichler ab 20 Uhr das Musical „The Devil’s Violin“ im Turbinenhaus Naumburg. Das Stück erzählt die Geschichte des Grafen Ulverstone, der vom Geigenbauer Amati eine außergewöhnliche, magische Geige anfertigen lassen möchte, um als virtuoser Musiker Eindruck zu machen. Zur Umsetzung dieses Vorhabens greifen Amati und der Graf auf die Unterstützung einer Waldhexe und eines Dämons zurück – mit unerwarteten Folgen. Das 90-minütige Musical verbindet Elemente aus Magie, Komödie und Mystik, heißt in der Ankündigung. Die Musik stammt von Ian Cox, während Natalie Pichler für

Bühnenbild und choreografische Gestaltung verantwortlich ist.

Karten für diese Veranstaltung sind für je 28,70 Euro in der Tourist-Information Naumburg, dem Online-shop des Turbinenhauses und direkt vor Ort erhältlich. Restkarten gibt es am Veranstaltungsabend eine Stunde vor Beginn an der Abendkasse für 31,70 Euro.

Flohmarkt „alles rund ums Kind“

NAUMBURG/CM. Das Naumburger Jugendzentrum „Otto“ veranstaltet am Sonnabend, 28. März, von 9 bis 13 wieder einen Kindersachenflohmarkt. Es können gut erhaltene Kindersachen, Spielzeug und alles „rund ums Kind“ erworben werden.

Zielgenau gegen Parkinson

Für Patienten mit der auch als Schüttellähmung bekannten neurodegenerativen Erkrankung gibt es jetzt ein speziell zugeschnittenes Sportangebot: Tischtennis kann Symptome lindern helfen.

VON ANDREAS LÖFFLER

NAUMBURG. Die an einer Stirnseite der Tischtennisplatte befestigten fünf Klappscheiben erinnern beim ersten Hinsehen ein bisschen an Biathlon. Allerdings nutzt Bernd Aegler aus Tultewitz kein Gewehr, um die Scheiben zum Umfallen zu bringen. Er versucht stattdessen, dies durch per Ping-Pong-Schläger punktgenau über die Netzkante „geschossene“ Tischtennisbälle zu erreichen.

Die spezielle Übung, die an diesem Freitagnachmittag in der Turnhalle der Naumburger Humboldt-Schule zu beobachten ist, steckt dabei voller Symbolkraft: Denn so treffsicher, wie sich Bernd Aegler bei seinem „Alle fünf in einem Rutsch“-Durchmarsch erweist, so zielgenau kann der Tischtennis-Sport Symptome der Parkinson-Krankheit abmildern helfen. In Naumburg hat sich dazu unlängst unter Leitung von Antje Schödl eine Gruppe von sieben von Parkinson betroffenen Männern nebst deren Partnerinnen zusammengefunden, um einmal pro Woche Ping-Pong zu spielen.

„Ich bin seit sieben Jahren erkrankt und sehr froh, dass ich von diesem Angebot erfahren habe“, sagt der Tultewitzer, der mit Ehefrau Birgit gekommen ist. „Das regelmäßige Tischtennisspielen verbessert nicht bloß meine Reaktionsschnelligkeit. Nein, an der Platte wird aus meinem sonstigen Schlurfen auch wieder eher ein richtiges Laufen. Selbst mich zu bücken, nach einem versprungenen Ball etwa, gelingt mir hier, wo es mir sonst wirklich schwerfällt.“

Auch Bernd Seidel, der seinen Namensvetter Bernd Aegler zu der Gruppe lotste, bemerkt positive Effekte: „Die Beweglichkeit kommt zurück, und die uns Parkinson-Patienten häufig begleitende körperliche Steifheit verschwindet für einen Moment. Und wenn du dich aufs Spiel und den Flug des Balls konzentrierst, vergisst du die Krankheit einfach auch mal“, so Bernd Seidel, der seine Diagnose vor zehn Jahren erhielt und der als langjähriges Mitglied im Freyburger TTV dem Tischtennis-Sport freilich schon seit seiner Jugendzeit verbunden ist, zu DDR-Zeiten sogar in der Bezirksklasse spielte. „Ich hatte 2024 von meiner Logopädin erfahren, dass es einen bundesweiten Verein Ping Pong Parkinson gibt. Und weil ich wusste, dass Antje Schödl, mit der ich



Antje Schödl (vorn, l.) leitet an jedem Freitagnachmittag in der Turnhalle der Naumburger Humboldtschule eine „Ping-Pong-Parkinson“-Gruppe für an Schüttellähmung Erkrankte und deren Angehörige an. FOTOS (2): ANDREAS LÖFFLER



Scheibenschießen wie beim Biathlon: Die spezielle Tischtennis-Übung soll ebenfalls der Stärkung der (Fein-)Motorik und Beweglichkeit der Patienten dienen.

„An der Platte wird aus meinem Schlurfen auch wieder eher ein richtiges Laufen.“

Bernd Aegler
Aktiv bei „PingPongParkinson“

„Wir sind offen für Mitstreiter auch mit anderen neurologischen Erkrankungen.“

Antje Schödl
Leiterin Naumburger Gruppe

Griechisches Restaurant an der B 180

In Steigras Gaststätte bahnt sich eine Neueröffnung an. Pächter für ein Strandbad.

VON ANKE LOSACK

STEIGRA/OBHAUSEN. Seit gut einem Dreivierteljahr ist die Gaststätte „Zum Ritter Sankt Georg“ an der B180 in Steigra nach dem Auszug der letzten Betreiber geschlossen. Nun bahnt sich eine Neueröffnung der Gaststätte an. Wie von Bürgermeister Michael Stockhaus zu erfahren war, könnten schon bald ein neuer Mieter und mit diesem ein neues griechisches Restaurant einziehen. „Er will vor Pfingsten eröffnen, so ist jetzt der Plan.“ Bei dem neuen Interessen handelt es sich um einen Angestellten eines griechischen Restaurants in Eisleben.

Als Lokalität für griechische Spezialitäten wurde „Der Ritter“, wie die Gaststätte auch genannt wird, vor einiger Zeit schon mal betrieben, ehe im Herbst 2022 die Lichter ausgingen. Danach suchte



Im traditionsreichen „Ritter Sankt Georg“ in Steigra ist nach Monaten der Flaute ein Neustart als griechisches Restaurant geplant. FOTO: ANKE LOSACK

die Gemeinde nach einem neuen Mieter, was sich als problematisch herausstellte. Mit einem Interessenten kam nach Unstimmigkeiten kein Vertrag zustande. Der nachfolgende eröffnete die Gaststätte mit gutbürgerlicher Küche im Herbst 2024, doch betrieb er sie nur sieben Monate. Im beiderseiti-

gen Einverständnis lösten Betreiber und Gemeinde den Vertrag auf. Reibungspunkte gab es etwa bei der defekten Lüftungsanlage in der Küche. Die muss erneuert werden, damit ein neuer Mieter in die Gaststätte einziehen kann. Das hat die Gemeinde mit ganz oben auf dem Zettel.

beim Freyburger TTV in der vierten Mannschaft spielte, eine Logopädin ist, habe ich sie dann einfach gefragt, ob sie sich die Leitung einer solchen Gruppe vorstellen kann“, berichtet Seidel.

Ebenjene Antje Schödl konnte sich das nicht bloß vorstellen, sondern hatte „passenderweise“ just zu dieser Zeit die Übungsleiter-C-Lizenz für den Breitensport erworben, welche sie erst neulich um eine Spezialisierung auf Menschen mit Behinderung erweiterte. „Ab August möchte ich nun sogar noch die Übungsleiter-B-Lizenz mit besonderem Fokus auf den Bereich Neurologie erwerben“, so die engagierte Frau, die hauptberuflich als Logopädin im Ärztehaus Grochlitzer Straße in Naumburg arbeitet und die gern noch weitere Teilnehmer für die lokale „Ping-Pong-Parkinson“-Gruppe gewinnen will. „Wir sind überdies offen für neue Mitstreiter mit anderen neurologischen Erkrankungen, haben beispielsweise auch einen Demenz-Patienten in unseren Reihen.“

Die Gruppe trifft sich freitags von 16 bis 18 Uhr in der Turnhalle der Humboldtschule Naumburg. Kontakt: A. Schödl, Telefon 0162/1 94 82 16

Weitere Neuigkeiten aus dem Weida-Land bezüglich Gastronomie gibt es auch von der Gemeinde Obhausen für das Strandbad, das sie betreibt. Im vergangenen Jahr wurde ein neuer Pächter für die Gastronomie gesucht und gefunden, berichtet Bürgermeister Sven Hoffmann. Die Vorbereitungen dafür, dass der neue Pächter ins Gastro-Objekt einziehen kann, laufen. „Wir mussten Sanierungsarbeiten machen“, so der Bürgermeister und fügt hinzu, dass noch ein neues Verkaufsfenster eingebaut werde. „Das haben wir schon in die Wege geleitet.“ Ziel sei, dass sich der neue Pächter Anfang April im Objekt einrichten kann.

Die Saison im Strandbad Obhausen startet normalerweise am 1. Juni – zeigt sich schon der Mai von seiner sonnigen Seite, kann die Eröffnung ein paar Tage vorgezogen werden. Sven Hoffmann kann heute schon sagen, dass in der Saison 2026 die Eintrittspreise für die Tageskarte im Strandbad stabil bleiben. Außerdem plane die Gemeinde, Familienkarten und Saisonkarten einzuführen. Die Preise für diese beiden Kategorien stehen jedoch noch nicht fest.